Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 20 (1934)
Heft: 15

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alle nach seiner Prägung bilden will, d. h. nach dem Programm der herrschenden Partei, seit dieser Zeit ist die Schule die Pflanzstätte der Sozialdemokratie und der Revolution. Woher kommen denn die Revolutionäre? Sie wachsen nicht auf den Bäumen und schneien nicht vom Himmel herunter, sondern sie wachsen aus der grundsatzlosen Schule, die die Köpfe mit Wissen anfüllt, die Kinder zu wandelnden Protokollen macht, aber das Herz veröden lässt und keine Charakterbildung vermittelt. In Zürich kommen Väter und Mütter zu Hunderten am Anfang des Jahres zu den Schulvorstehern, um sie mit Tränen in den Augen zu bitten, ihre Kinder doch wenigstens einem positiv christlichen Lehrer in die Klasse zu setzen. Wir sind im eigenen Land gevogtet und nicht mehr Herr und Meister. Von einer Handvoll gewalttätiger, politischer Junker werden wir gevogtet, und die reiten auf uns herum. Ich selber wurde in der hochlöblichen Schulstadt St. Gallen seinerzeit von meinem Lehrer dutzendmal im Jahre in Gewissenskonflikt gebracht mit meiner religiösen Lebensüberzeugung und musste mein Vater mir durch Widerlegung der religiösen Kopfsprünge meines Lehrers den Ausgleich wieder herstellen. Hunderte von Vätern sind aber nicht imstande, das tun zu können. Ist so etwas ein normaler Zustand? Wo bleibt hier das Recht der Eltern gegenüber gewaltsamen Eingriffen der sogenannten „neutralen Schule" in das Gewissensgebiet des Kindes? Wenn ich zwanzig Kinder hätte, in eine Schule, wo solche Dinge möglich sind, käme mir keines hinein. Woher nimmt der Staat das Recht, aus der Schule, die eine Hilfsanstalt der Familie ist, eine Zwangsanstalt zu machen und christliche Eltern zu zwingen, ihre Kinder eventuell einem Lehrer auszuliefern, der vom christlichen Sittengesetz aus als moralischer Nichtsnutz bezeichnet werden muss?

Da muss Ordnung geschaffen werden, wenn wir eine neue Schweiz aufrichten wollen. Machen Sie ganze Arbeit, seien Sie keine Flicker! Auf ein neues Kleid flickt man keinen alten Lappen, und neuer Wein wird nicht in alte Schläuche gegossen, sonst rinnt er wieder aus. Darum machen Sie ein Zweifaches, aber gründlich:

1. Schaffen Sie hinaus aus der Schweizer Familie und der Schweizer Schule den liberal-marxistischen Geist!

Machen Sie einen gründlichen Auskehret! Man kann nämlich nicht zwei Herren dienen. Das ist keine leichte Arbeit, das geht nicht nur ab mit einer Dosis Wurmsamen, um ein paar Spulwürmer zu vertreiben. Es handelt sich um einen Bandwurm, der sich durch alle Institutionen und die öffentliche Meinung, die öffentliche Presse durchwindet, und wenn Sie auch ein Stück abhauen, wächst es wieder nach; Sie müssen den Kopf treffen!

2. Unternehmen Sie alles, um positiv die Familie in ihrer Selbständigkeit, Festigkeit, Heiligkeit aufzurichten und zu schützen! Sie ist das Bollwerk der Kultur . . ."

Aargau. In Hettenschwil wurde am 1. Juli ein freudiges und gehaltvolles Jugendfest von Behörden, Vereinen, Eltern und Kindern gefeiert. Dabei hielten Hochw. Herr Pfarrer Furrer, Herr Inspektor Laube, Herr Lehrer Welti und Herr Lehrer-Jubilar Eduard Meng Ansprachen, die von der Liebe zum Elternhaus, zu Kirche und Schule getragen waren. Das vorbildliche Erzieherwort von Kollege Meng ist in der „Botschaft" veröffentlicht worden.

Mitteilungen

Stella Matutina, Feldkirch

Zwischen dem Bodensee, der Schweiz und dem Tirolerländchen hineingebettet in die schöne Vorarlberger Alpenwelt liegt diese weitbekannte Erziehungsanstalt der hochw. Jesuitenpatres. Die zentrale Lage an der Dreiländerecke des deutschen Sprachgebietes bedingt auch die Zusammensetzung der Zöglingsschar, in der das österreichische und schweizerische Element jetzt am meisten vertreten und darum auch am meisten berücksichtigt wird. Aber viele Vertreter des nähern und fernern Auslandes haben sich in den 78 Jahren seit der Gründung der Stella Matutina hier Schulung und Bildung fürs Leben geholt. Gerade diese etwas internationale Prägung der Gemeinschaft der Zöglinge wird von Eltern und vielleicht noch mehr von den ehemaligen Schülern immer dankbar als kostbarer Erziehungsfaktor erwähnt.

Neben dem österreichischen humanistischen Gymnasium, das Oeffentlichkeitsrecht besitzt, eröffnet die Anstalt diesen Herbst auch eine 8klassige Realabteilung, ähnlich der Schweizer technischen Realschule. Die zwei ersten Klassen werden im September begonnen. Die Matura dieser Schule berechtigt auch in der Schweiz zum Besuch des Technikums und zum Studium naturwissenschaftlicher Fächer an den Universitäten. — Die Hausarbeiten der Zöglinge werden unter Aufsicht und wenn nötig unter Nachhilfe des Präfekten im Studiersaal angefertigt.

Es ist das angelegentlichste Bestreben des Kollegs, die ihm anvertraute Jugend nach den Grundsätzen des katholischen Glaubens, im Geiste der hl. Kirche zu charaktervollen, tüchtigen Männern zu erziehen. — Die sonnigen Gemeinschaftsräume, die weiten Spielplätze, Hallenschwimmbad und Freibad, gewährleisten eine gesunde körperliche Entwicklung der

Jugend. Für Krankheitsfälle stehen eine mit besonderer Sorgfalt eingerichtete Abteilung, ein eigenes Isolierkrankenhaus und tüchtige Pflege zur Verfügung.

Nähere Auskunft, Bildprospekte jederzeit erhältlich durch die Anstaltsleitung.

Lourdes-Wallfahrt der Schweiz. Caritaszentrale im Jahre 1934.

Die von der Schweiz. Caritaszentrale veranstaltete Lourdes-Wallfahrt erfreut sich einer hochgeachteten Stellung und grosser Beliebtheit dank ihres guten religiösen Geistes, ihres prächtigen Reiseweges und der allseitig anerkannten musterhaften Organisation.

Dieses Jahr findet die Wallfahrt unter Genehmigung der hochwst. schweizerischen Bischöfe vom 24. September bis 4. Oktober statt, dauert also 11 volle Tage. Die geistliche Leitung der Wallfahrt hat zum wiederholten Male der hochwürdigste Bischof von Sitten, Msgr. Dr. Victor Bieler, übernommen.

Die ganze Fahrt wird mit Extrazug in unseren schönen grossen Schweizerwagen, Vierachser, durchgeführt, der vernünftigsten Reiseart für so lange Strekken. Ein Pass ist nicht erforderlich. Der Preis der Wallfahrt (mit fünftägigem Aufenthalt in Lourdes, Hinfahrt über Lyon-Nîmes, Rückfahrt über Marseille-Nizza-Genua-Mailand) ist in Anbetracht der grossen Leistungen niedrig gehalten: 3. Klasse Fr. 255.—, 2. Klasse Fr. 355.—. Darin ist alles inbegriffen: Bahn, Hotels, Verpflegung, Trams, Autos, Trinkgelder, Versicherungen, gedruckter Führer usw.

Nähere Auskunft erteilt die Schweiz. Caritas-Zentrale, Hofstrasse 11, in Luzern. Dorthin sind auch die Anmeldungen zu richten. Endtermin 30. August.

Sammlung für die Hilfskasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz

Eingegangene Gaben im I. Halbjahr 1934:

Gabe von der Sektion Altishofen-Reiden	Fr.	50.—
Von Ungenannt in S.	Fr.	10.—

CASINO Hotel-Restaurant
Rorschacherstr. 50 **St. Gallen**
Kath. Vereinshaus, bietet Schulen und Vereinen vorzügliche Verpflegung und Unterkunft zu mässigen Preisen. Tel. 784. **J. Riedener-Fuchs.**

Vom lachenden See
zum trutzigen Gotthard
das Herz Uri der Schweiz
Prosp. d. Verkehrszentrale Flüelen Tel. 336

Billige begleitete Ferienreisen in kl. Gesellschaft:

Dalmatien Wundervolle Meerreise auf Luxusdampfer mit Landausflügen. 23. August bis 1. September. Preis alles inbegriffen 245.— Fr. (Bahn II. Klasse, Schiff I. Klasse).

Rom - Neapel - Florenz 19.—28. Sept. u. 17.—26. Okt. Preis 260.— Fr. (Bahn II. Kl.)

Venedig mit Gardasee 13.-16. September. 100.— Fr. (Bahn II. Kl.)

Progr. durch **Ferienreisen Kerns (Obw.)** Tel. 181

Ein Hohelied des Heimatgedankens
sind die Bücher von
Maria Dutli-Rutishauser!

Heilige Erde
Gebunden Fr. 4.50, broschiert Fr. 3.40
Das Haus der Ahnen
Gebunden Fr. 5.—, broschiert Fr. 4.—
Der schwarze Tod
Gebunden Fr. 4.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom
Verlag Otto Walter A.G., Olten

Werbet für die „Schweizer Schule"

Von J. B. in H.; A. F. in N.; L. J. in O.; M. B. in H.; von einem Mitarbeiter der „Schweizer Schule" = 5 à Fr. 5.— .	Fr.	25.—
Von Ungenannt = 2 à Fr. 4.— . . .	Fr.	8.—
Von H. K. in P.; A. I. in R. = 2 à Fr. 3.—	Fr.	6.—
Von L. Z. in E.; K. W. in S.; A. M. in H.; A. Sch. in F.; X. H. in R.; E. Sch. in L.; A in St.; P. M. in H.; F. M. in M. = 9 à Fr. 2.—	Fr.	18.—
Von M. P. in G.; J. St. in B. = 2 à Fr. 1.—	Fr.	2.—
Total	Fr.	119.—

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassakommission

Postcheck VII 2443, Luzern.

„Die Woche im Bild" und „Der Sonntag"

haben als gehaltvolle — vom Verlag Otto Walter A.-G., Olten, herausgegebene — illustrierte Wochenschriften einen grossen Leserkreis gewonnen. Sie verdienen als katholische Illustrierte in unsern Familien den Vorzug vor den weltanschaulich farblosen oder in Bild und Text vom katholischen Standpunkt oft mindestens fragwürdigen illustrierten Blättern.

„Die Woche im Bild" widmete ihre Nummer vom 8. Juli besonders dem alten Freiburg — als dem Ort des Eidg. Schützenfestes — und der Entwicklung des Schiesswesens in der Schweiz. Nr. 28 schildert Landschaft und Eigenart des Wallis, Nr. 29 die Schönheiten um den Vierwaldstättersee. In der humorvollen Geschichte „Die Herren vom Birkenhof" und in einer Erzählung aus dem Kampf gegen die chinesischen Piraten bieten die letzten Hefte fesselnden Unterhaltungsstoff. Kapuzinerpatres leiten die Hefte mit wertvollen Sonntagsgedanken ein. Auch die Jugend, die Hausfrau und Mutter findet ihre belehrende Seite.

Auch „Der Sonntag" trägt diesen Interessen Rechnung. Er hat in jedem Heft — wie „Die Woche im Bild" — einen „Sprechsaal" für die Abonnenten, eine Rubrik für Rechtsauskünfte, eine Seite für Humor, Rätsel usw. Die einleitende Betrachtung hält hier der „Eremit". Eine Seite ist dem Schweiz. kath. Volksverein gewidmet. In Bild und Text beantwortet Nr. 27 die Frage: „Was fesselt den Feriengast in der Schweiz?". Nr. 28 redet vom Eidg. Schützenfest jetzt und früher, Nr. 29 preist das Walliserland und die Freude der Ferienkolonien. Als spannende Lektüre geht eben der neuestens in Buchform erschienene Roman „Rauschgas" von Franz. Heinr. Achermann zu Ende; daneben werden kleinere Erzählungen geboten.

Natürlich halten beide Illustrierten ihre Leser über die schweizerischen und ausländischen Aktualitäten auf dem laufenden.

MATTHIAS-GRÜNEWALD-VERLAG

Wer ein wirklich zeitnahes Jungmädchenbuch sucht, greift zu

ANDREAS HEMBERGER

Das Mädchen und der Landstreicher

ABENTEUER AUF SCHLOSS WELTVORBEI

LEINEN RM 4.-

„...die ganze Atmosphäre der Geschichte hat einen wohltuende gesunde Luft und die Wärme der Sonne, es stellt sich ein wahres geistiges Behagen ein, ein wohlig rastendes Verweilen: Wirkungen einer schönen, natürlichen, humorgewürzten Erzählungskunst. Ein Buch für Junge, aber ebenso für abgearbeitete Menschen, die einmal etwas „Feierabend" feiern wollen." (SEELE)

WIESBADEN-MAINZ